

# Tagungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **81 (1974)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Tagungen und Messen

## Geschäftsberichte

### SVF-Studienreise 1974 nach Jugoslawien

Jugoslawiens nach Anzahl der Beschäftigten (270 000) zweitgrösster Industriezweig, die Textilindustrie, exportiert praktisch in alle Regionen der Welt, und ein Exportwert von über 4 Milliarden Dinar stellt in der jugoslawischen Handelsbilanz einen bedeutenden Posten dar. Gleichzeitig ist die jugoslawische Textilindustrie auch ein bedeutender Importeur von Rohstoffen, Chemikalien und Maschinen. Jugoslawiens Textilexport geht u. a. in Länder wie die Bundesrepublik Deutschland, Italien, die DDR, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich, England, die UdSSR, die USA, Schweden, Holland, Belgien und die CSSR. In dem breit gefächerten Angebot überwiegen Enderzeugnisse, Konfektion, Trikotagen, Strümpfe, Teppiche, veredelte und unveredelte Gewebe, Gespinste, technische Gewebe und Seilerwaren, Garne, Deko- und Möbelstoffe.

Besonders produktionsintensiv war in den letzten Jahren die Fertigung von Mischgarnen, synthetischen Geweben, Hanfgewebe, Konfektion, Seidentrikotagen und Strümpfe. Während Jugoslawien früher als Exporteur unveredelter Gewebe interessant war, gilt es heute bereits als Exporteur vornehmlich veredelter Gewebe; die Gruppe Garne ist strukturgemäss enger, hier überwiegen Baumwollgarne, vor allem kardierte.

Von der Gesamtausfuhr der jugoslawischen Textilindustrie entfallen rund 70 % auf Konfektion und Trikotagen; daran zeigt sich, dass die jugoslawische Wirtschaft der stärkeren Orientierung des europäischen Marktes auf Enderzeugnisse Rechnung trägt.

Für die in der Zeit vom 21. bis 29. 9. 1974 stattfindende Studienreise sind noch einige Plätze frei.

Besucht werden die Firmen:

- Mariborska Tekstilna Tovarna, Maribor
- Varteks, Varazdin
- Nada Dimic, Zagreb
- Tovarna Dekorativnik Tkanin, Ljubljana
- Gorenska, Predilnica, Skofya Loka.

Falls weitere Fachleute sich diese seltene Gelegenheit des Besuches der aufstrebenden Textilveredlungsindustrie Südost-Europas nicht entgehen lassen wollen, dann bitten wir um ihre sofortige Anmeldung an die *SVF Geschäftsstelle*, Postfach 201, CH-4001 Basel.

### Die Viscosuisse im Jahre 1973

Die Viscosuisse mit Sitz in Emmenbrücke LU erzielte im Geschäftsjahr 1973 einen Reingewinn von 9,195 Mio Franken (im Vorjahr 8,939 Mio Franken). Der fakturierte Umsatz des Stammhauses wird mit 424 Mio Franken ausgewiesen (im Vorjahr 417 Mio Franken). 35 % der verkauften Chemiefasern gingen an Kunden in der Schweiz, während 65 % im Export abgesetzt wurden. Wichtigste Exportmärkte sind nach wie vor die ursprünglichen EFTA-Staaten (einschliesslich Grossbritannien und Dänemark). Auf die Schweiz und die EFTA-Staaten zusammen entfallen 80 % des gesamten Verkaufs.

Nach den Preiszusammenbrüchen in den Vorjahren, die die europäische Chemiefaserindustrie um die Mitte des Jahres 1972 in eine kritische Lage brachten, stand das Jahr 1973 auf den internationalen Märkten wieder im Zeichen der Erholung. Zu Beginn des Jahres 1973 war der Bedarf an synthetischen Garnen und Fasern den Produktionskapazitäten wieder nachgewachsen, was sich in einer Festigung der mengenmässigen Nachfrage und der Preise äusserte.

Die Viscosuisse konnte von dieser günstigen Entwicklung allerdings keinen Nutzen ziehen, da die durch das Floating bewirkte faktische Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber den Währungen der wichtigsten Abnehmerländer (z. B. Grossbritannien und Skandinavien) den Effekt der Preisbefestigung auf den Exportmärkten wieder zunichte machte. Dies wird deutlich durch die Entwicklung des Umsatzes dokumentiert. Trotz Steigerung der fakturierten Menge gegenüber dem Vorjahr um 7 % und trotz international verbessertem Preisniveau konnte der wertmässige Umsatz lediglich um 1,7 % erhöht werden.

Die Erzielung eines in der Grössenordnung des Vorjahres liegenden Cash-Flows und Reingewinns erforderte unter diesen ungünstigen Voraussetzungen eine konsequente Sortimentspolitik und die Vornahme unvermeidbarer Strukturereinigungen. So musste insbesondere auf die weitere Produktion von Viscose-Pneugarnen verzichtet werden, was die Stilllegung des Werkes Steckborn zur Folge hatte. Den Umlagerungen und neuen Erfordernissen auf den Absatzmärkten ist durch die Inbetriebnahme einer neuen Produktionsstätte für synthetische Industrie- und Pnuegarne in Emmenbrücke entsprochen worden. Die hier hergestellten Polyamid- und Polyestergarne konnten auf den internationalen Märkten erfolgreich eingeführt werden und finden als qualitative Spitzenprodukte vor allem bei der Pneuindustrie Anerkennung.

Die zweite Hälfte des Jahres 1973 war für die Chemiefaserindustrie durch wachsende Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung für die Synthetik-Faserproduktion gekennzeichnet. Ausgehend von den USA machte sich weltweit ein immer stärkerer Mangel an petrochemischen Grundprodukten bemerkbar, vor allem für jene, die die Basis für die Herstellung synthetischer Fasern bilden. Der Grund für diese Verknappung besteht darin, dass es